

wurde er mit der Planung und Ausführung von 34 Kriegerfriedhöfen und Gedenkstätten in Galizien (Raum Tarnów-Gorlice) beauftragt. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie lebte S. als freischaffender Bildhauer in Wien, schuf aber auch noch für seine alte Heimat einige Großplastiken. S. wurde für seine Leistungen mehrfach ausgez., so schon während seiner Stud.Zeit u. a. mit zwei Fügemedailen in Gold (1907) und dem Gundel-Preis für Medailleure (1908), 1909–12 erhielt er das K.-Franz-Joseph-Stipendium in Gold, 1909 den Königswarter-Preis für die Allg. Bildhauerschule, 1910 den Preleuthner-Preis, 1920 den Dumba-Preis, 1925 den Großen Kunstpreis der Stadt Wien. 1920 wurde S. Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), 1936 deren Vizepräs., im selben Jahr Verleihung des Prof.Titels. Der Schwerpunkt von S.' Arbeiten lag v. a. bei der Großplastik für Denkmäler (z. B. eine 2,6 m hohe Bronzestatue des K. Franz Joseph in Friedland/Frydlant, 1922 eingeschmolzen), Grabstätten (z. B. Gruft der Familie Georg Schicht in Obersedlitz/Ústí nad Labem) und Wohnhausanlagen der Gmd. Wien; daneben schuf er aber auch zahlreiche kleine Statuetten und Medaillen, die als Porzellanfiguren oder Bronzeabgüsse sogar noch Jahre nach seinem Tod vervielfältigt wurden.

W. (nach 1919): drei „Dragonerdenkmäler“ (Karlskirche, Wien IV.); Denkmal für das Ulanenrgt. 11 (Kapuzinerkirche, Wien I.); Schubertdenkmal (Wr. Neustadt); Denkmal Edmund v. Neusser (Univ. Wien, Wien I.); Kriegerdenkmal (Waidhofen a. d. Thaya); Gedenkstein Fremder Krieger (Zentralfriedhof, Wien XI.); Türkenritt (Relief, Türkenritt-Hof, Wien XVII.); Julius Tandler, Paul Hoppe (beides Medaillen); Leistungsmedaillen für das österr. Bundesheer (1927–30); kleinere Plastiken aus Bronze, Elfenbein, Porzellan, Marmor, Terrakotta; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 13. 6. 1937; *Bénézit; Jb. der Wr. Ges.*; *Die christl. Kunst* 8, 1911/12, S. 20f. (Beilage), 10, 1913/14, S. 31 (Beilage); R. Hannich, in: *Der getreue Eckart* 14/2, 1937, S. 811ff.; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus* ..., 1951, S. 222, 276, 279, 284; H. Partisch, *Österr. aus sudetiend. Stämme 1* (= *Wissenschaftl. R. 5*), 1961, S. 76; *Archiv der Akad. der bildenden Künste, WStLA-Künstlerhausarchiv, beide Wien.* (W. Aichelburg)

**Scholz** Josef, Mediziner und Numismatiker. Geb. Wagstadt, österr. Schlesien (Bílovec, Tschechien), 12. 3. 1835; gest. Wien, 13. 7. 1916. Sohn eines Rotgerbermeisters. Kam in den 50er Jahren nach Wien, wo er nach der am Theresianum abgelegten Matura ab 1854 an der Univ. Wien Med. stud. 1859 Dr. med. et chir., 1861 Mag. obstet., arbeitete er vorerst als Chirurg an der Klinik Dumreichers (s. d.),

1866 im Kriegsspital Klosterneuburg sowie bei der Nordarmee und kam 1868 als Primarius an das Wr. Allg. Krankenhaus, unterhielt aber auch eine Privatpraxis. Obwohl er neue Lösungen auf dem Gebiet der Gelenkschirurgie sowie der konservativen Behandlung von Gelenksdurchschüssen fand, blieb sein Wirken für ärztl. Standesinteressen sowie als Wr. Gmd.Rat von nachhaltigerer Wirkung. Schon 1872 gründete er als ersten Ver. dieser Art in Österr. den Ärztl. Ver. der südl. Bez. Wiens und war ab 1874 dessen Obmann. 1877 gehörte er dem Gründungskomitee sowie dem mit der Ausarbeitung der Statuten betrauten Geschäftsausschuß des Österr. Ärzterver. Verbandes an, fungierte 1878–94 als dessen Vizepräs. und später als Vizepräs. der Wr. Ärztekammer. S. gilt auch als Initiator des Pensionsinst. der Ärzte. Nach erfolglosen Kandidaturen für die Wirtschafts- und Fortschrittspartei gehörte er 1882–95 mit kurzer Unterbrechung als Liberaler dem Wr. Gmd.Rat an. In aggressiven Debattenreden nahm er als Obmann der Sanitätssektion v. a. zu sanitären, verkehrspolit. sowie Fragen des Wahlrechtes Stellung, war aber auch in der Mittelschuldeputation sowie der Finanz- und Assekuranzkomm. tätig. Künstler. begabt, Besitzer einer Privatlagerie und u. a. mit E. J. Schindler, dessen Hausarzt er war, sowie Makart (beide s. d.) befreundet, trat er selbst ab 1868 als den Impressionisten zuzuordnender Landschafts- und Stillebenmaler, v. a. aber als Numismatiker hervor. Schon seit 1888 Mitgl. der Numismat. Ges., wirkte er 1890–99 sowie 1901–16 als deren Vorstandsmitgl. sowie lange als Verwalter der Bibl. Selbst sammelte er antike wie österr. Münzen und publ. darüber mehrere Abhh. Testamentar. vermachte er der Ges. einen größeren Geldbetrag, seine Kollektion von 20-Kreuzer-Münzen dem Wr. Münzkabinett sowie dem Hist. Mus. der Stadt Wien, seine Smlg. antiker Münzen aber der Univ. Wien. An die schillernde Persönlichkeit S.', der seine vielseitigen Begabungen als erfolgreicher Arzt und Organisator seiner Berufsvertretung, als Maler sowie anerkannter Münzenkundler genützt hatte, erinnern zwei 1905 bzw. 1916 geprägte Medaillen.

W.: Ueber die Honorarfrage der Aerzte, 1874; Ueber Darwinismus, in: *Mitth. des Wr. Doctoren-Collegiums* 25, 1878, auch selbständig; *Kat. der Bibl. der Numismat. Ges.*, 1896, Neuaufll. 1910; *Griech. Münzen*, 1899; *Fünf- und zwanzig Jahre des ärztl. Ver. der südl. Bez. Wiens*, 1899; *Die österr. Conventions-Zwanziger*, in: *Numis-*